

Gemeinsam meistern wir die Krise

Sehr geehrte Frau Kollegin,
sehr geehrter Herr Kollege,

das neue Jahr beginnt mit den alten Problemen, im Großen wie im Kleinen. Die Sorge wächst, dass unsere Wirtschaft in Folge der Finanzkrise Schaden nimmt. Bereits im Dezember stieg die Arbeitslosigkeit deutlich an. Die Politik reagiert – weitgehend hilflos – unter anderem mit einer Absenkung der gerade erst beschlossenen Beitragssätze in der gesetzlichen Krankenversicherung. Wird das Arbeitsplätze sichern? Oder wird der Kostendruck im Gesundheitswesen damit weiter zunehmen? Dann stehen Arbeitsplätze in diesem Sektor zur Disposition.

Nach wie vor ist eine dringend notwendige Strukturreform weder im Steuersystem noch im Gesundheitswesen erkennbar. Lösungen will die Politik erst nach Bewältigung der Finanzkrise vorschlagen. Dabei wachsen die Probleme im Gesundheitswesen: Die ärztliche Honorarreform und der zum 1. Januar eingeführte Gesundheitsfonds führen in Bayern zu erheblichen Verwerfungen. Einzelne Facharztgruppen befürchten drastische Einkommensverluste. Die Verteilungskonflikte innerhalb der Ärzteschaft nehmen zu. Frauenärzte wollen die Kostenerstattung einführen, ärztliche Verbände kündigen „Kurzarbeit“ oder gar Entlassungen an.

Wir Zahnärzte stehen vor der Frage, ob die vom Bundesgesundheitsministerium angekündigte Reform der Amtlichen Gebührenordnung in diesem Jahr noch kommt oder auf die nächste Legislaturperiode verschoben wird. Letzteres scheint immer wahrscheinlicher, zumal Bundesministerin Ulla Schmidt bis heute die Antwort auf die Frage schuldig bleibt, wie die prognostizierte Ausweitung des Volumens um über zehn Prozent gerechnet wurde.



Michael Schwarz
Präsident der Bayerischen
Landeszahnärztekammer

Probleme bergen Chancen, das klingt fast banal. Helmut Schmidt hat gesagt: „In der Krise beweist sich der Charakter.“ Ich bin davon überzeugt: Gerade die Freien Berufe, der Mittelstand insgesamt, bringen wichtige Voraussetzungen mit, die gegenwärtige Krise zu meistern. Vorausgesetzt, die Rahmenbedingungen stimmen. Weitere gesetzliche Einschränkungen bei der Praxisführung oder bei der Honorierung unserer zahnärztlichen Leistungen stärken das Vertrauen in die Problemlösungskompetenz der Politik sicher nicht.

Bei all dem geht es nicht alleine um uns, es geht auch um unsere Familien, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und immer auch um unsere Patientinnen und Patienten.

Ihnen allen wünsche ich ein gesundes neues Jahr,

Ihr